

Der eisige Wind scheuchte die Besucher in die Östringer Museen.

Der Beruf des Korbflechters stand im Fokus der Veranstaltungen im Heimatmuseum und im Ruhbenderhaus in der Reihe „Altes Handwerk und aussterbende Berufe“ zum 1250jährigen Stadtjubiläum. Begleitet wurden die Vorführungen und Mit-mach-Aktionen von Ausstellungen zu den Osterbräuchen und zu Korbwaren. Während auf den Straßen und am Leibergplatz nur wenige Personen mit Mützen und hochgestelltem Kragen dem Wind trotzten, drängten sie sich in den Museen. Bei Halbzeit waren schon über 100 Besucher im schnuckeligen Ruhbenderhaus gezählt, wo sie Freddy Bopp und den Kindern beim Korbflechten zuschauten, sich die Hände am Kanonenofen wärmten, in anheimelndem Ambiente Kaffee aus bunten Sammeltassen tranken und aus steinernen Krügen Wein in grüne Römergläser schenkten.

Im Hof des 300 Jahre alten Anwesens erinnerten geflochtene Brotkörbchen, stabile Kartoffel- und Holzkörbe und riesige Futterkörbe, sowie Korbflaschen an die Vor-Plastik-Zeit. Ein Hauch von Ostermarkt war bei den Kunden zu spüren, die sich neue Körbe kauften.

Im Alten Rathaus flocht Juliane Eckstein hübsche Gegenstände für die Dekoration der eigenen vier Wände. Die frischen Weidebündel aus der Pfalz luden nach Längen sortiert zum kreativen Mitmachen ein. Buchstäblich im Handumdrehen entstanden, Kränze, Körbchen, Schiffchen und Herzen aus Weidenruten. Eckstein erläuterte die einzelnen Arbeitsschritte, sprach über die Eigenschaften des Werkstoffes und die Billigerzeugnisse aus Asien, die oft von Kindern zu Dumpinglöhnen gefertigt werden.

Michaela Klefenz informierte auf Texttafeln über das Handwerk des Korbflechtens und über Osterbräuche. Dazu zeigte sie Holzkarren in verschiedenen Ausführungen und Größen, die in der Zeit vom Gründonnerstag bis zur Osternacht die Kirchenglocken ersetzen. Am Karsamstag ziehen die Östringer Messdiener mit ihren meist selbstgefertigten Karren, die ohrenbetäubenden Lärm erzeugen, von Haus zu Haus und erbitten eine kleine Gabe zur Belohnung für ihren ehrenamtlichen Dienst am Altar das ganze Jahr über. Die üblichen Geschenke sind Ostereier, Süßigkeiten und Münzen.



Der Korbflechter und die Kinder



Die Korbflechter im Heimatmuseum

Ihr Spruch lautet: „Wir haben gekarrt am Heiligen Grab, darum gebt uns eine Gab, nicht so groß und nicht zu klein, dass sie geht ins Körbelein.“ Sie danken: "Ihr habt uns eine Gab gegeben, darum sollt ihr glücklich leben, glücklich eure Freunde, glücklich eure Kinder." Sie verfluchen: "Ihr habt uns keine Gab gegeben, darum soll euch der Teufel fegen." (Bac)